

Fachinformationssystem Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (FIS-VL) –) Wissensmanagement im Dienste der Risikokommunikation

Holger Friedrich

Informationszentrum Verbraucherschutz und Ernährung (IVE)
Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI)
Villichgasse 17
53177 Bonn
friedrich@zadi.de

Abstract: Zur Verbesserung des Informationsmanagements im Verbraucherschutz baut das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) das Fachinformationssystem Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (FIS-VL) als Informations- und Kommunikationsplattform für Bundes- und Länderbehörden auf.

Die Zentralstelle für Agrardokumentation und -information (ZADI) hat einen funktionalen Prototypen aufgesetzt und die Mitarbeiter einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe geschult. Nach ersten Orientierungsproblemen nutzen die Anwender das System intensiv und sind von dessen Nutzen überzeugt.

Im regelmäßigen Dialog entwickeln Nutzer und Betreiber das System derzeit weiter, um bis Ende 2004 mit dem FIS-VL den Rahmen für eine neuartige Bund-Länder-Kommunikation für einen verbesserten Verbraucherschutz zu setzen.

1 Einleitung

In ihrem Gutachten zur Organisation des gesundheitlichen Verbraucherschutzes (v. Wedel-Gutachten) weist die Bundesbeauftragte für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung auf die dringende Notwendigkeit zur Verbesserung des Informationsmanagements in diesem Bereich hin.

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat die Anregung aufgegriffen und will mit dem Aufbau des Fachinformationssystems Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (FIS-VL) einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung des Informationsmanagements leisten.

2 Zielsetzung

Das FIS-VL soll insbesondere

- zur Verbesserung des zeitnahen Informationsaustausches und der Kommunikation innerhalb und zwischen den für die Lebensmittelsicherheit und den Verbraucherschutz zuständigen obersten und nachgeordneten Bundesbehörden (BMVEL, BVL, BfR, Bundesforschungsanstalten) und den für die Durchführung der Lebensmittelüberwachung zuständigen Länderbehörden (Ministerien, Überwachungsbehörden, Laboratorien),
- zur Förderung der fachlichen Zusammenarbeit und des Dialogs,
- zur Bündelung der Untersuchungs- und Beratungsleistungen im Bereich Verbraucherschutz,
- zur Vermeidung von Doppelarbeit und Verbesserung der Kohärenz zwischen Bund und Ländern sowie
- zur Versorgung des versierten Verbrauchers und von Multiplikatoren (Ausbilder, Fachverbände, interessierte Öffentlichkeit) mit fachlich fundierter Information auf hohem Niveau

dienen.

Obwohl die primäre Zielsetzung des Informationssystems der Vermeidung von Lebensmittelkrisen durch optimierten Informationsaustausch und effiziente Kommunikation dient, ist es im Fall einer dennoch eintretenden Krise Wissensbasis und Kommunikationsmedium zugleich und dient dazu, erforderliche Entscheidungen zu unterstützen und zu beschleunigen.

Ein Vergleich der Zielsetzung des FIS-VL mit den Zieldefinitionen moderner Typen von Informationssystemen führt zu dem Ergebnis, dass das FIS-VL nahezu die gesamte vorhandene Bandbreite des Enterprise-Content-Managements (ECM) abdeckt. Es ist gleichzeitig Intranet, Redaktionssystem, Internetportal, Dokumentenarchiv, Workflowsystem, Registratur- und Retrievalsystem. Es umfasst Diskussionslisten, Newsgroups und Chat-Räume.

Bezogen auf den Lebenszyklus einer Informationseinheit deckt der Anforderungskatalog des FIS-VL diesen vollständig ab, von der Entstehung über deren Weiterentwicklung und Versionierung, die Publikation im Web sowie Archivierung und Langzeit-Archivierung.

Das FIS-VL soll die bisher isoliert in den Behörden des Bundes, der Länder und der Kommunen agierenden Lebensmittel- und Verbraucherschützer in einem virtuellen elektronischen Arbeitsraum zusammenführen und Behördengrenzen überwinden. Das FIS-VL definiert somit die „Virtual Community Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit“ in Deutschland, in der alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kooperieren, unabhängig von Standort und Behörden-Zugehörigkeit.

Ein leistungsfähiges Authentifizierungs- und Zugriffsverwaltungssystem gewährleistet, dass alle Nutzer über eine persönliche Rechtestruktur verfügen und bei größtmöglicher Informationstransparenz über das gesamte Problemfeld ausschließlich auf Information Zugriff haben, die für sie relevant sind bzw. zu deren Nutzung sie berechtigt sind. Daneben bietet das Rechte- und Zugriffskonzept Schutz vor Informations-Überflutung und sorgt dafür, dass die wesentlichen Inhalte erkennbar bleiben.

Die Suchkomponente (Retrievalsystem) sorgt für die erforderliche Informationstransparenz und erschließt den Nutzern - im Rahmen ihrer persönlichen Leserechte - das Wissen der gesamten Community.

Die Vielfalt der geforderten Funktionen bedingt, dass nur eine leistungsfähige Wissens-Management-Lösung als Plattform in Frage kommt. Eigene Programmierung oder Zusammenführung unterschiedlicher Einzellösungen über selbst definierte Schnittstellen scheidet aus Gründen der Personalkapazität und der Wirtschaftlichkeit aus..

3 Umsetzungskonzept

Obwohl die Zielsetzung klar erkennen lässt, wofür das FIS-VL mit welchen technischen Möglichkeiten ausgestattet sein soll, fehlen bisher noch definitive Vorgaben, welche informationstechnischen Möglichkeiten zur Lösung einer bestimmten fachlichen Problemstellung einzusetzen sind.

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit als federführende Fachbehörde hat daher zusammen mit seinen Partnern in Bund und Ländern entschieden, kein dediziertes Pflichtenheft zu erstellen, das höchstwahrscheinlich nach den ersten Erfahrungen mit dem entstehenden Prototypen revidiert werden müsste. Stattdessen soll das System im praktischen Betrieb und im ständigen Dialog aller Beteiligten organisch reifen. Zur Begleitung der Umsetzung begründete das BVL eine Arbeitsgruppe von Vertretern der entscheidenden Bundesbehörden und den Vertretern einiger Länder.

Bis zum Jahresende 2004 wollen die Mitglieder der Arbeitsgruppe den Piloten funktional testen und ihre eigenen Inhalte einbringen.

Dieses Vorgehen soll bis Ende des Jahres 2004 eine exakte Beschreibung der erforderlichen Funktionen zulassen. Auf der Basis des damit erstellten funktionalen Pflichtenheftes und unter Kenntnis der vorläufigen Nutzerzahlen wird dann eine Serverplattform aufgebaut, die den Anforderungen des bundesweiten Dauereinsatzes gerecht wird.

4 Entwicklungsstand

Auf der Basis der inhaltlichen Vorgaben aus den Workshops und Arbeitsrunden hat die ZADI den Pilotserver aufgebaut und über Internet bereitgestellt.

Jeder der rund 50 Testnutzer findet dort nach dem persönlichen Login einen persönlichen Workspace als Arbeitsumgebung vor, die er oder sie - soweit Internet-Anbindung besteht - jederzeit standortunabhängig erreicht. Darin enthalten sind Dokumenten-

Ablagen, abonnierte Nachrichtenticker, der persönliche Webkalender und Aufgabenzuweisungen aus Projektaufgaben und Workflows.

Daneben hat jeder Nutzer Zugriff auf den unternehmensweiten Arbeitsbereich, der die gesamte Bandbreite des Verbraucherschutzes in der Bundesrepublik Deutschland umfasst. Den persönlichen Zugriffsrechten entsprechend hat jeder Nutzer nur in bestimmten Teilbereichen des virtuellen Unternehmens Lese- bzw. Schreibrechte. Der Unternehmens-Arbeitsbereich ist unterteilt in die abgeschirmten Arbeitsbereiche der Länder und des Bundes, in denen jeweils wiederum abgeschirmte Bereiche für einzelne Behörden existieren. Alle Mitarbeiter sehen nur die für sie relevanten Länder- bzw. Behörden-Container.

Nach den ersten Nutzerschulungen sind v.a. die Bundesländer aktiv geworden, um eigene Inhalte einzustellen, den Landes-Arbeitsbereich nach Behörden und Projektzusammenhängen zu untergliedern und die Handhabung des Systems zu trainieren. Nach anfänglichen Orientierungsproblemen im neuen Medium finden die Nutzer nach wenigen Stunden Erfahrung ihren Weg und erkennen den Nutzen des Systems.

5 Fazit und Perspektiven

Das FIS-VL dient als Antwort auf das von-Wedel-Gutachten und reformiert die Kommunikationsbeziehungen zwischen den Behörden des Verbraucherschutzes. Bei konsequenter Nutzung verringert es den Aufwand der Risikokommunikation bei verbesserter Geschwindigkeit und Vollständigkeit. Das Medium des Wissensmanagementsystems ist eine notwendige Antwort auf Reorganisationen und Personalkürzungen bei der öffentlichen Verwaltung.

Der Umgang mit modernen Wissensplattformen ist für den Großteil der Anwender noch ungewohnt. Dessen Nutzen wird jedoch schnell erkannt.

Literaturverzeichnis

- [JE04] Jenkins, T. 2004: Enterprise Content Management – What you need to know. Open Text Corporation, 2004. ISBN 0-9730662-5-3
- [WE01] Wedel, E.v., 2001: Organisation des gesundheitlichen Verbraucherschutzes (Schwerpunkt Lebensmittel): Empfehlungen der Präsidentin des Bundesrechnungshofes als Bundesbeauftragte für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung / hrsg. von der Präsidentin des Bundesrechnungshofes, Stuttgart; Berlin; Köln: Kohlhammer, 2001, (Schriftenreihe der Bundesbeauftragten für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung; Bd. 8), ISBN 3-17-017198-4, http://www.bundesrechnungshof.de/Org_gesundheitl_Vbrschutz.html